

Mein Praxissemester in Amsterdam

Im Jahr 2019, habe ich mich entschieden, mich für ein Praxissemester im Ausland zu bewerben. Mir war es wichtig, dass ich Praxiserfahrungen sammle, um mit dem was ich im Studium lerne, besser umgehen zu können und im allgemeinen die Hintergründe besser zu kennen. Ich wollte viele neue Eindrücke bekommen und Sprachen lernen, um zu sehen wie es sein könnte, später im Ausland zu arbeiten.

Ich habe mich schon sehr früh beworben, für unterschiedliche Stellen, die ich mir im Voraus rausgesucht habe, um mir einen guten Überblick zu verschaffen. Facebook, Instagram und co waren mir bei der Suche nach Firmen eine große Hilfe. Ich habe mich vorher für die Städte London und Amsterdam entschieden, die mich von Anfang an sehr interessiert haben, da ich sie sehr inspirierend finde und ich auch sprachlich mehr lernen wollte und die Innenarchitektur mir wichtig war.

Ein Portfolio, einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben auf Englisch habe ich an Innenarchitektur und Architektur Büros nach Amsterdam und London verschickt. Mir war vorher bewusst, dass ich auf Englisch arbeiten wollte, um in diesem Sinne mein Englisch verbessern zu können. Ich wollte erleben, wie es sich anfühlt viele Eindrücke zu bekommen und es gleichzeitig mit der Arbeitswelt zu kombinieren.

Amsterdam hat mich von Anfang an mehr interessiert, da ich die Innenarchitektur sehr modern finde und ich den liebevolle Umgang zum Detail mag. Außerdem mag ich die Menschen und das Leben dort, da sie sehr offen sind und man wirklich unterstützt wird, in dem was man macht. Natürlich ist die Stadt Amsterdam auch perfekt, um seine Grenzen auszutesten.

Ich habe dann zwei Wochen später, nachdem ich meine Bewerbungen und das Portfolio verschickt habe, eine Rückmeldung von dem Architekturbüro „Ybb Architectuur“ und „Jan Architectuur“ in Amsterdam bekommen, die mich zum Vorstellungsgespräch eingeladen haben und mich kennenlernen wollten.

In Amsterdam war es ein sehr lockeres und persönliches Gespräch, wobei ich nach dem Gespräch sehr erleichtert war, da ich direkt eine Zusage von ihnen bekommen habe, dass ich mein Praxissemester bei ihnen absolvieren kann.

„Jan Architectuur“ und „Ybb Architectuur“ sind zwei unterschiedliche, selbstständige Architekten, die nicht gemeinsam arbeiten, unterschiedliche Projekte haben aber zusammen in einem Büro sitzen. Bei der Firma „Jan Architectuur“ von Marianne Kleijer, handelt es sich eher um Baurechtliche Angelegenheiten und Architektur und die Firma „Ybb Architecten“ von Yvo Van Bastenbatenburg, ist ein Innenarchitekten und Architekten Büro mit kreativen Projekten. Ich arbeitete mit beiden an Projekten und habe von beiden Seiten viele und unterschiedliche Dinge gelernt.

Durch Förderprogramme wie Erasmus und Promos, war es mir überhaupt möglich, den Wunsch und die Idee von dem Leben in Amsterdam zu erfüllen. Ich habe mich sehr früh für beide Stipendien beworben. Es war anfangs viel Arbeit, sich um alles rechtzeitig zu kümmern, jedoch war es mir das Wert, da ich nur dadurch Finanziell klar gekommen bin, da ich keine Vergütung für mein Praktikum bekommen habe und das Leben in Amsterdam oder in anderen Großstädten nicht günstig ist.

Gleichzeitig war es sehr gut, dass Erasmus sich um die sprachliche Förderung im Ausland kümmert, Sprachtests macht und auch Sprachtests in verschiedenen Sprachen anbietet, damit man schauen kann, wie sehr sich das Englisch oder Niederländisch verbessert.

Wenn man wirklich ins Ausland geht, um sein Englisch zu verbessern, sollte man in die Länder gehen, wo auch wirklich Englisch als Muttersprache gesprochen wird. Ich würde es empfehlen, sich darüber vorher im klaren zu sein, da ich dachte, dass ich viel Englisch sprechen werde und es sich dadurch verbessern wird. Jedoch war es eher so, dass wir auch viel auf Niederländisch gesprochen haben und ich dadurch anfangs etwas überfordert und verwirrt war.

Eine Wohnung in Amsterdam zu finden war natürlich auch nicht einfach und ich musste wirklich schauen, dass ich mich bemühe, überall auf mich aufmerksam zu machen.

Gute Tipps für die Wohnungssuche sind auf jeden Fall Facebook Gruppen, in denen man persönlichen Kontakt mit den Leuten hat, was die ganze Sache einfach entspannter macht.

Zugleich habe ich mich noch viel über die Internetseite kamernet.nl für Wohnungen beworben, wodurch man einfach eine bessere Chance hat, um etwas professionelles und gutes zu bekommen.

Am besten ist es einfach vor Ort zu sein, da man dann schnell und spontan zu Wohnungsbesichtigungen gehen kann und schnell handeln kann.

Insgesamt zahlt man sehr viel Geld für ein kleines Zimmer in einer WG, jedoch lohnt es sich auf jeden Fall, weil man selten im Zimmer ist und für den kurzen Zeitraum auf jeden Fall damit zurecht kommt.

Ich habe unglaublich viel gelernt in den 4 Monaten und auch viel an Erfahrungen gesammelt. Die ganzen Erfahrungen und Eindrücke, waren wichtig für mich und meine Zukunft. Auch für das Studium, war es perfekt, um viele Eindrücke in die Arbeitswelt zu bekommen, da ich jetzt ganz anders mit manchen Situationen im Studium umgehen kann und viel realistischere Ideen zu allem habe.

Insgesamt kann man sagen, dass ich diese Zeit total genossen habe, da ich dadurch einfach sehr viel gelernt und einen anderen Zugang zu der Innenarchitektur gefunden habe. Ich denke, dass es total wichtig ist, sich wirklich mit dem Thema praktisch auseinanderzusetzen.

Es war für mich ein unglaublicher Schritt im Leben, den man nicht so schnell vergessen wird.